

Dulcineas Neujahrsvorsatz

Zehn – neun – acht!

Dulcinea macht

Ihre Augen zu und –

Sieben – sechs!

Überdenkt jetzt

nochmal schnell ihren Vorsatz für

Fünf – vier!

das Neue Jahr.

Kein Zucker mehr ab Januar.

Sie knetet ihre Hüfte und

findet sie rund.

Die Lichter aus,

gleich ist es soweit:

Drei – zwei!

Dulcineas Freund Ernst ist da,

er blickt ihr froh in die Augen: Prosit Neujahr!

und reicht ihr ein Glas Sekt.

Schieb ihn nicht weg!

Das ist extra süßer Sekt!

Und Tom und Rita prosteten herum

Und Rita küsst Dulcinea

mitten auf den Mund.

Erbeersüßer Lippenstift.

Da kommen Gritt und Pitt

und bringen Ta-Daa

sechs Marzipanschweinchen. Prosit Neujahr!

Dulcinea verschließt ihre Zähne,

aber es wird ernst,

als Ernst ihr Marzipan zwischen die Lippen pappt,

als sie nach Luft schnappt.

Das bisschen Marzipan tut nicht weh.

Der erste Jänner vergeht im Schnee,

Sie sehen ein Reh,

Schlank und fit,
das Tannennadeln nippt.

Dulcinea sagt: Ernst,
Wir müssen noch zu Tante Bonbonniere!
Ganz leger!

Sie ist doch so allein,
sie schläft Silvester immer ein,
und bäckt hoffentlich keinen Kuchen.

Wir müssen sie besuchen.

Tante Bonbonniere, die die beiden freudig empfängt,
sagt: Ich hab noch Kekse von Weihnachten!

Ihr könnt auch bei mir übernachten!

Wer will noch Punsch?

Gut, die paar Kekse zählen nicht.

Dulcinea prüft ihr Gewicht.

Zweiter Jänner - erster Arbeitstag.

weil jeder Dulcinea mag,
haben ihre Kolleginnen
Schokoschwammerl mitgebracht, Hufeisen und Klee.

Na geh! denkt Dulcinea.

In der Vitrine türmt sich ein Kuchenbaum mit Eierschaum,
Eierlikörtörtchen, Likör mit Ei.

Denn Dulcinea arbeitet in einer Konditorei.

Sie verkauft am zweiten Jänner jede Menge
Schokowippen, Pimpernüsse, farbige Küsse.

Denn das Wetter ist kalt, der Jänner grau,
die Winde sind los, jeder braucht Trost,
was Süßes im Bauch, das auch.

Nach Feierabend kommt der Ernst

Sie hat ihn gern,
aber er bringt zum Abendessen Wein, ganz fein,
Süße Auslese aus Trockenbeeren,
sie will sich nicht beschweren,
und dazu passt süßer Apfelschmarrn.

So ein Schmarrn, denkt Dulcinea heiter,
und schnallt ihren Gürtel weiter.

Zuhause türmen sich noch die Bonbonnieren
von Tante Bonbonniere.

Wir sollten, sagt Dulcinea, diese spenden, Ernst,
an Menschen, die nicht so viel haben.

Was würdest du sagen?

Sie fahren zur Tafel
mit ihrem Sack voll Süßem.

Dort begegnen sie sauren Gesichtern:

Süßes haben wir genug!

Haben Sie keine Nudeln oder Reis?

Ja, wenn ich das weiß!

schnappt Dulcinea zurück.

Das ist ja verrückt!

Wir gehen unter in süßem Zeug.

Wozu wird das alles produziert?

keiner will es mehr serviert.

Jeder reicht es weiter.

Ernst sagt ernst, es ist gescheiter,
wir essen es selbst.

Du wirst deswegen nicht gleich breiter.

Jeden Tag ein kleines Stück.

Dulcinea ist nicht beglückt.

Sie ist nicht erheitert.

Ihr Vorsatz gescheitert.

Sie erweitert ihren Hosenbund.

Gesund

ist das nicht.

Das neue Jahr ist noch ein Kind,

Und schon ist wieder alles durch den Wind!

Warum ist das so,

dass jeder Vorsatz durch die Finger rinnt?

Vielleicht, sagt Ernst, damit du es lernst.